

2. Akt

39. Annemarie: Ich versteh' dich nicht, - er sieht doch glänzend aus.
40. Elisabeth: Ja und? Soll ich vielleicht einen 'schönen Mann' heiraten?
41. Annemarie: Na, und wie alt kann er sein?
42. Elisabeth: Gerade richtig für mich.
43. Annemarie: Und reich ist er auch.
44. Elisabeth: Und wie! -
45. Annemarie: Dann verstehe ich dich nicht. - Ich finde ihn wunderbar. Ich glaube, wen der einmal so richtig in die Arme nimmt, hmmm - hmmm - hmmm!
46. Elisabeth: Weisst du, Annemarie, du solltest ihn heiraten!
47. Annemarie: Erstens hat er mich nicht gefragt, - zweitens gehöre ich nicht aufs Land, sondern in die Grossstadt.
48. Elisabeth: Weltstadt.
49. Annemarie: Jawohl!
50. Elisabeth: Rauschende Gesellschaften.
51. Annemarie: Das Rauschen ist nicht so wichtig, aber es sollen viele bedeutende Leute bei uns verkehren - Diplomaten, Künstler...
52. Elisabeth: Aha!
53. Annemarie: Erick Linden! Du, der ist allererste Klasse! Dass der in unserem elenden Nest überhaupt ein Konzert gibt... Den muss ich kennenlernen!
54. Elisabeth: Wie willst du denn das anstellen?
55. Annemarie: Jetzt ist es viertel nach elf, um halb elf fing die Probe an. Wir warten einen Moment ab, wo der Portier nicht aufpasst.
56. Elisabeth: Wir...?
57. Annemarie. Ja, selbstverständlich kommst du mit!
58. Elisabeth: Was, ohne Erlaubnis? -

59. Annemarie: Ja, auf normale Weise lernt man keine bedeutenden Leute kennen.
60. Elisabeth: Ich habe dir doch gesagt, wir kommen nicht hinein.
61. Annemarie: Komm nur mit!
62. Portier: Wer ist denn dort? - Hallo, wo wollen Sie hin? Halt! Bleiben Sie stehen!
63. Kapellmeister: Was ist denn los? - Sind Sie wahnsinnig?
64. Portier: Verzeihen Sie, Herr Kapellmeister, - die hier ist in den Saal eingedrungen!
65. Kapellmeister: Dann drängen Sie sie wieder hinaus!
66. Portier: Sie hat sich irgendwo versteckt. - Aha, ich hab' sie...
67. Linden: Moment mal! Das ist meine Schuld, meine Herren. Ich habe die Dame zur Probe eingeladen und ganz vergessen, dem Portier Bescheid zu sagen.
68. Kapellmeister: Oh bitte, mein Fräulein. Nehmen Sie Platz.
69. Kapellmeister: Darf ich bitten, meine Herren.
70. Elisabeth: Niemand hörte zu, ausser mir... Er spielte nur für mich...
71. Linden: Wenn der Portier nur halb so ungeschickt gewesen wäre, wäre mir eine reizende Begegnung entgangen.
72. Elisabeth: Ich hatte solche Angst, dass Sie mich hinauswerfen lassen würden.
73. Linden: Da kennen Sie mich schlecht. Den Pianisten möchte ich sehen, der jemand, der ihm zuhören will, gewaltsam entfernen lässt. Ich verstehe Sie sehr gut... Als ich zwölf war, schwänzte ich die Schule um Symphonien zu komponieren, ich habe sie natürlich gleich wieder verbrannt. - Mit Dreizehn habe ich mein Fahrrad verscheuert, um ins Konzert gehen zu können. - Na, und dann kam das Konservatorium - Jetzt reise ich viel. - Rom, Paris, Chicago, New-York. - Aber erzählen Sie mir was von sich.
74. Elisabeth: Ich, ich glaube, ich muss jetzt gehen. Ich werde erwartet...
75. Linden: Wer erwartet Sie? - Ein Mann? - Ihre Familie? - Aber wir werden uns doch wiedersehen, ja? Sie können nicht so einfach verschwinden. Kommen Sie heute abend in mein Konzert. Ich gebe Ihnen eine Karte...

76. Linden: Nein? - Denn nach dem Konzert. Hier in diesem Cafe... ja...
77. Elisabeth: Nein, es geht nicht.. Ich weiss nicht...
78. Linden: Ich warte hier heute abend nach dem Konzert auf sie... ab elf...
79. Vater: Ich will gewiss keinen Druck auf sie ausüben. Aber sie ist ein romantisches Mädchen, sie hat keinen Sinn für die Wirklichkeit. Man muss ein bisschen auf sie aufpassen.
80. Mutter: Wir leben nicht mehr in einer Zeit, in der die Eltern ihren Kindern vorschreiben, wen sie heiraten sollen.
81. Vater: Na, es waren nicht die schlechtesten Ehen, die so entstanden sind. - Aber ich sage ja, ich will ihr nur einen Rat geben.
82. Mutter: Versuch es.
83. Vater: Hat sie jetzt Besuch?
84. Mutter: Annemarie ist noch bei ihr.
85. Annemarie: Sag mir doch, wie er dir gefallen hat.
86. Elisabeth: Ich war wirklich nicht in der Probe.
87. Annemarie: Aber ich hab doch draussen auf dich gewartet.
88. Elisabeth: Wie der Portier hinter dir herlief, bin ich vor Angst gleich umgekehrt und schnell nach Haus.
89. Annemarie: Ach! - Schade. Ich stelle mir vor, dass Erik Linden haargenau dein Typ ist.
90. Elisabeth: Wieso?
91. Annemarie: Er ist in allem das Gegenteil von Breithagen, - geistig, sensibel, leicht dämonisch, er kann sicher unerhört brutal sein, -
92. Elisabeth: Ich glaube eher, dass Breithagen brutal ist...
93. Annemarie: Breithagen kann vielleicht grob sein, das ust etwas anderes. Erik Linden ist intergründig. Dem traue ich allerlei zu. - Und du bist auch so. Ich könnte mir z.B. denken, dass du doch in der Probe warst und es mir aus irgendeinem Grund nicht sagen willst.

94. Elisabeth: Warum sollte ich es dir verschweigen?
95. Annemarie: Das weiss man bei hintergründigen Menschen nie. Übrigens, ich liebe das. Ich trainiere selbst auf hintergründig. Aber ich werde es nie dahin bringen so zu werden wie ihr!
96. Elisabeth: "Wie ihr"?
97. Annemarie: Wie du und Erik Linden!
98. Elisabeth: Du bist ja verrückt.
99. Annemarie: Tschüss.
100. Elisabeth: Gute Nacht!
101. Vater: Elisabeth, ich möchte mit dir sprechen. Ich habe nur gewartet bis Annemarie weg ist.
102. Elisabeth: Ja?
103. Vater: Du weisst, dass Gert Breithagen dich zur Frau möchte.
104. Elisabeth: Ja, ich weiss es.
105. Vater: Es war ungeschickt, dir einen Antrag zu machen, ehe du ihn richtig kennengelernt hast! Und ich möchte dich nun bitten: Lehne seine Freundschaft nicht ab! Mach dir die Mühe ihn wirklich kennen zulernen.
106. Elisabeth: Ich bin gern bereit. Aber du darfst mir nicht böse sein, wenn ich nach einem halben Jahr noch genau so entscheide.
107. Vater: Gewiss nicht.
108. Elisabeth: Also, alles in Ordnung?
109. Vater: Alles in Ordnung.